

10. Tabellenanhang

Tabelle 1: Wege und Orte des Feldzugangs in Wien

Zugänge in Wien	Beschreibung	Datentypen
Koordinationsstelle im Bereich Asyl	Punktuelle Treffen vor Ort, E-Mail-Kontakt	Beratung in Bezug auf mögliche Feldzugänge, Vermittlung zu institutionalisierten Kontakten
Beratungsstelle für Asylwerber:innen im Bereich der psychosozialen Intensivbetreuung	Treffen vor Ort, mehrfacher E-Mail-Kontakt zur Klärung inhaltlicher Unklarheiten und zur Kontaktherstellung mit Asylwerber:innen	Expertinneninterview (Leitfaden) für den ersten inhaltlichen Einstieg ins Feld, (nicht erfolgreiche) Vermittlung von Interviewkontakten
Von einer NGO betriebene Grundver- sorgungseinrichtung in Wien ¹	Vollzeitpraktikum über den Zeitraum von zwei Wochen im September 2010 sowie nachfolgend Teilzeitaufenthalte zwei- bis dreimal pro Woche bis Ende Dezember 2010	Beobachtungsdaten, informelle Gespräche, Interviews mit Asylwerber:innen sowohl über Mitarbeiter:innen der NGOs vermittelt als auch, großteils, infolge proaktiver Kontaktaufnahme mit Bewohner:innen, Zugang zu nichtreakтив entstandenen Dokumenten

1 Die Einrichtung beherbergte zum Forschungszeitraum rund 200 Personen, wobei es sich dabei zu einem großen Teil um Familien handelte. Die Herkunftsänder der Bewohner:innen waren sehr unterschiedlich, Tschechen:innen waren am stärksten vertreten. Ein kleiner Teil der Wohneinheiten wurde von subsidiär Schutzberechtigten bzw. Asylberechtigten bewohnt. Die Wohneinheiten waren insgesamt relativ autonom organisiert, d.h., alle Wohnungen verfügten über Dusche, WC und eine Kochgelegenheit. Waschküchen sowie ein zu definierten Zeiträumen zugänglicher Innenhof waren allgemein zugänglich. Ein frei zugänglicher Gemeinschaftsraum war nicht vorhanden.

Zugänge in Wien	Beschreibung	Datentypen
NGO der Rechts- und Sozialberatung	Ein Monat Vollzeitpraktikum im März/April 2010, fortlaufende ehrenamtliche Tätigkeit (bis 2018)	Beobachtungsdaten, informelle Gespräche, Kontakte zu Personen, die Kontakte zu Asylwerber:innen für Interviews vermittelten, Zugang zu nichtreaktiv entstandenen Dokumenten
Diverse Veranstaltungen im Asyl- und Migrationskontext (organisiert von NGOs, Privatpersonen und Vereinen der migrantischen Selbstorganisation)	Laufende Teilnahme bzw. Beobachtung während des Forschungsprozesses (v.a. 2010 bis Ende 2012)	Beobachtungsdaten, informelle Gespräche, Kontakte zu Personen, die Gespräche mit Asylwerber:innen vermittelten, direkte und aktive Anfrage einer Asylwerberin für ein Interview ² , Zugang zu nicht-reaktiv entstandenen Dokumenten
Veranstaltungen und Aktionen in Zusammenhang mit der Kundgebung der somalischen Community sowie der Refugee-Proteste im Votivpark im Herbst 2012	Punktuelle teilnehmende Beobachtungen, punktuelle Gespräche im Oktober und November 2012	Experteninterview (Leitfaden) mit Aktivist der somalischen Community, Experteninterviews (Leitfaden) mit Unterstützern der Proteste, Zugang zu nichtreaktiv entstandenen Dokumenten
Vereine der migrantischen Selbstorganisationen	Punktueller Kontakt zur Vermittlung von Asylwerber:innen	Durch die Vermittlung entstandene Interviews mit Asylwerber:innen

-
- 2 Im Rahmen einer Veranstaltung formulierte eine Asylwerberin (aus dem Publikum) direkt, dass sie gerne ein Interview zu ihrer Situation geben würde und diesbezügliche Erfahrungen weitergeben will. Entsprechend wurde der Kontakt hergestellt und wurden die gegenseitigen Erwartungen geklärt.

Tabelle 2: Wege und Orte des Feldzugangs in Kärnten

Zugänge in Kärnten	Beschreibung	Datentypen
Privater Verein zur Unterstützung von Flüchtlingen und Migrant:innen	Punktuelles Treffen mit dem Vereinsverantwortlichen, mehrfacher E-Mail-Kontakt, Unterstützung bei der Suche nach Interviewpartner:innen	Beobachtungsdaten, informelles Gespräch auf Vereinsebene, Zugang zu Räumen für die Kontaktaufnahme mit Asylwerber:innen und dadurch entstandene Interviews, Zugang zu nichttaktiv entstandenen Dokumenten
Engagierte Einzelperson	Punktueller Kontakt, Vermittlung von Kontakten zu Orten, an denen die Begegnung mit Asylwerber:innen möglich ist	Informelle Gespräche, Beantwortung von Fragen zur strukturellen Situation in Kärnten
Psychosoziale und -therapeutische interkulturelle Beratungsstelle	Vermittlung von Kontakten zu Asylwerber:innen, Zurverfügungstellung von Raum für die Durchführung von Interviews	Informelles Gespräch mit der Leitung, aufgrund der Vermittlung entstandene (Gruppen-)Interviews mit Asylwerberinnen

Tabelle 3: Wege und Orte des Feldzugangs in Vorarlberg

Zugänge in Vorarlberg	Beschreibung	Datentypen
Ehemaliger Asylwerber	Punktueller persönlicher und telefonischer Kontakt, Herstellung von Kontakten zu Asylwerber:innen	Über die Vermittlung entstandene Interviews mit Asylwerber:innen
Engagierte Privatperson	Telefonische Gespräche und E-Mail-Kontakte	Einblicke und Informationen über die strukturellen Bedingungen und die institutionelle Landschaft in Vorarlberg
Grundversorgungs- und Beratungsstelle im Flüchtlingsbereich	Persönliches Gespräch, mehrere E-Mail-Kontakte	Durch ein persönliches, informelles Gespräch gewonnene Experteninformationen zur Situation in Vorarlberg, (nicht erfolgreiche) Vermittlung von Interviewkontakten

Tabelle 4: Wege und Orte des Feldzugangs in Niederösterreich

Zugänge in Niederösterreich	Beschreibung	Datentypen
Traiskirchen – EASt	Mehrstündiger Transect Walk mit einem ehemaligen Asylwerber	Beobachtungsdaten und Informelle Gespräche für den Einstieg in das Feld
Engagierte Einzelperson	E-Mail-Kontakt und persönliches Gespräch	Informationen über Veranstaltungen mit Asylwerber:innen, Herstellung von Kontakt zu einem engagierten Asylwerber
Asylwerber:innen bei Veranstaltungen	Persönlicher Kontakt	Herstellung von Kontakten zu Interviewpartner:innen
Grundversorgungseinrichtung	Persönlicher Kontakt und mehrfache Besuche, Zugang zu einem Ort, an dem die Begegnung mit Asylwerber:innen möglich war; Zurverfügungstellung von Raum für die Durchführung von Interviews	Informelles Gespräch, über den Aufenthalt vor Ort entstandene Interviews mit Asylwerber:innen, Beobachtungsdaten

Tabelle 5: Übersicht Interviewpartner:innenⁱ

Herkunftsland	Alter ^j	Ge- schlecht	Wohnort	Wohnart ^k	Verfahrensart ^l	Ankunft	Bildung ^m	Sprache	Verfahrensstand ⁿ
Afghanistan	19	m	NÖ	rur/org	eigene Gründe	2010	kein Abschluss	D/E	AGH
Afghanistan	30	m	W	urb/privat	eigene Gründe	2007	kein Abschluss	D/E	AGH (§ 8)
Algerien	40	w	W	urb/org	eigene Gründe	1999	Lehre	F/D	AGH
DR Kongo	~30	m	K	urb/org (davor rur)	eigene Gründe	2006	Fachschule	F	AGH
Gambia	39	w	V	semi-urb/org	eigene Gründe	2009	Mittelschule (secondary school)	E/D	Folgeantrag BAA
Georgien	31	w	W	urb/org	eigene Gründe	2006	Universität	D	AGH
Georgien	30	w	W	urb/org	Fam.verf.	2006	Matura	D	AGH
Georgien	38	w	W	urb/org (davor rur)	Fam.verf.	2002	Lehrerin	D	VwCH
Iran	35	m	NÖ	rur/org	eigene Gründe	2010	Lehrabschluss	E/D	BAA
Mongolei	21	w	W	urb/org	eigene Gründe	2005	Pflichtschul- abschluss	D	AGH (kam als UMF)
Nigeria	32	m	V	semi-urb/org	eigene Gründe	2004	Matura	E	VwCH

ⁱ Aus Gründen der Anonymisierung, d.h. um in Zusammensicht mit den Ergebnissen bzw. dort verwendeten Zitaten kein allzu vollständiges Bild der jeweiligen Person zu geben, werden hier die Pseudonyme nicht angeführt.

Herkunftsland	Alter ¹	Ge- schlecht	Wohnort	Wohnart ²	Verfahrensart ³	Ankunft	Bildung ⁴	Sprache	Verfahrensstand ⁵
Nigeria	37	m	W	urb/org	eigene Gründe/Famverf.	2003	Fachschule	E	illegalisiert/ Famverf.
Nigeria	Ende 50	w	K	urb/Pension	eigene Gründe	2004	Matura	E	AGH/Bleiberecht*
DR Kongo	18	w	V	rur/org	eigene Gründe	2009	kein Abschluss	F	AGH (kam als UMF)
Dagestan	27	m	W	urb/org	Dublinverfahren	2006	Automechaniker	D	VwGCH
Dagestan	Ende 50	w	K	urb/Pension	eigene Gründe	2008	Universität	Russ.**	Duldung
Dagestan	48	w	K	rur/privat	Famverf.	2009	Fachschule	Russ.**	AGH
Dagestan	37	w	K	rur/Pension	Fam.verf.	2010	Unternehmerin	Russ.**	AGH
Tschechien	~35	w	W	urb/org	Fam.verf.	2004	Fachschule	D	AGH
Tschechien	~50	w	K	urb/Pension	Famverf.	2006	Schneiderin	Russ.**	AGH
Tschechien	36	w	K	urb/Pension	Fam.verf.	2007	?	Russ.**	illegalisiert
Tschechien	35	w	K	rur/Pension	Famverf.	2005	Hausfrau	Russ.**	illegalisiert
Tschechien	32	m	W	urb/org	eigene Gründe	2004	Universität	D	VfCH (§ 8)

Herkunftsland	Alter ¹	Ge-schlecht	Wohnort	Wohnart ²	Verfahrensart ³	Ankunft	Bildung ⁴	Sprache	Verfahrensstand ⁵
Somalia	~40	m	W	urb/org	eigene Gründe	2008	Matura	D/E	AGH (§ 8)
Staatenlos (Armenien)	31	w	W	urb/org	eigene Gründe	2003	kein Abschluss	D	AGH (§ 8)
Türkei (kurd. Gebiet)	29	m	W	urb/privat	eigene Gründe	2004	Universität	D	AGH
Ukraine	31	w	W	urb/org	eigene Gründe	2003	Friseurin	D	AGH
Ukraine	~60	w	W	urb/org	eigene Gründe	2007	Universität	D	AGH
Ukraine	~25	m	W	urb/org	Famverf.	2007	Universität	D	AGH
zentralafrik. Raum	~40	m	K	rur/org	eigene Gründe	2009	Universität	F	AGH

(1) Alter zum Zeitpunkt des ersten Gesprächs

(2) Hier wird unterschieden zwischen urban (Städte ab 40.000 Einwohner:innen), semi-urban (Kleinstädte bis 40.000 Einwohner:innen) sowie rural; gleichzeitig wird zwischen organisierter und privater Unterbringung bzw. der Unterbringung in einer Pension (gewerblich) differenziert.

(3) Familienverfahren: die Person brachte keine eigenen Fluchtgründe vor; eigene Gründe: eigene Fluchtgründe wurden vorgebracht; Dublinverfahren: das Verfahren ist noch nicht zuglassen.

(4) Die Angabe des höchsten abgeschlossenen Bildungsniveaus ist als Orientierung zu verstehen. Anhand der beruflichen und schulischen Qualifikationen wurde das höchste abgeschlossene Bildungsniveau in etwa in das österreichische System übersetzt oder die Berufsausbildung angegeben.

(5) Hier wird jeweils die Instanz angeführt, bei der das Verfahren zum Interviewzeitpunkt anhängig war. Die Informationen dazu sind nur bedingt verlässlich, da die Interviewten überraschend oft nicht über den genauen Stand ihres Verfahrens Bescheid wussten.

* Die Respondentin war beim ersten Kontakt noch im Asylverfahren und bekam vor dem zweiten Kontakt Bleiberecht zugesprochen.

** Aus dem Russischen gedolmetscht.
g = Gruppeninterview

Tabelle 6: Daten, Inhalte und Ziele der durchgeführten Beobachtungen

Beobachtungssetting	Gewonnene Daten und Inhalte/erreichte Ziele
Grundversorgungseinrichtung	Institutionelle Landschaft, Akten und Artefakte, v.a. auf organisationaler Ebene im Alltagskontext
	Imaginationen und Bilder zu Alltagsbedingungen und -herausforderungen von Asylwerber:innen
	Daten u.a. zu Handlungsorientierungen und Positionierungen von Asylwerber:innen (v.a. im Verhältnis zu NGO-Mitarbeiter:innen)
	>Ausgesetzt sein<, Irritationen und emotionales Training
	Zyklisches Verstehen bzw. Entwicklung neuer Lesarten und Aneignung von Interpretationswissen
NGO der Rechts- und Sozialberatung sowie Begleitungen von Asylwerber:innen (v.a. im Asylverfahren und auf Behördenwegen)	Institutionelle Landschaft, Akten und Artefakte v.a. auf rechtlicher Ebene
	Laufendes Update der Wissensbestände in Zusammenhang mit rechtlichen Entwicklungen sowie damit einhergehende Reaktionen und Bedeutungsverschiebungen
	Imaginationen und Bilder zu möglichen Stationen des Asylverfahrens: Rechtsberatungen, Einvernahmen, Empfang von Ladungen, Umgang mit behördlichen Schreiben, Zuerkennung/Ablehnung eines Schutzstatus, Beschwerdeerhebung etc.
	Einblick in (Heraus-)Forderungen, Enttäuschungen, Wünsche, Handlungsorientierungen der Asylwerber:innen und deren Alltag
	Erlernen von Sprache und Vokabular des (rechtlichen) Asylkontexts
	>Ausgesetzt sein<, Irritationen und emotionales Training
	Zyklisches Verstehen bzw. Entwicklung neuer Lesearten und Aneignung von Interpretationswissen

Beobachtungssetting	Gewonnene Daten und Inhalte/erreichte Ziele
Beobachtungsprotokolle nach Interviews	Dokumentation von Vor- und Nachgesprächen, Umständen und Rahmenbedingungen
	Reflexion eigener Emotionen und Grenzen sowie Verarbeitung des Erlebten und Gehörten
	Formulierung erster Annahmen bzw. weiterführender Fragen
	Methodenreflexion
Beobachtungen im Kontext der Refugee-Proteste (sowie bei diversen Veranstaltungen im Asyl- und Migrationskontext)	Reflexion und Überprüfung von Hypothesen
	In-Frage-Stellen eigener Annahmen und (vorläufiger) Erkenntnisse
	Verdichten (vorläufiger) Erkenntnisse
	Auflösen und Herstellen von Widersprüchen und Deutungswiderständen
	Zyklisches Verstehen bzw. Entwicklung neuer Lesearten und Aneignung von Interpretationswissen

Tabelle 7: Raster der Detailanalyse (in Anlehnung an Froschauer, Lueger 2003: 155)

Paraphrase	Äußerungskontext			Wirkungskontext	
	Situation der Textproduktion	Positionierungen	Strukturelle Ebene – lebensweltlicher Kontext	Interaktionseffekte	Systemeffekte bzw. lebensweltliche Wirkung
Was wird hier ausgesagt? Alltagsverständnis?	Warum könnte etwas genauso ausgedrückt werden? Was will in Bezug auf die Interviewerin (andere anwesende Personen) ausgedrückt werden? Was sind diesbezüglich mögliche Intentionen?	Wie sind die Akteur:innen innerhalb der Erzählung positioniert? Wie positioniert sich die Person selbst im erzählten Kontext? Wie in Bezug auf das Publikum und auf sich selbst? Welche Rollen spielen Fremdpositionierungen? Abgrenzungen? Übernahmen? (vgl. dazu auch Talbot et al. 1997).	Was sind mögliche Gründe, strukturelle Bedingungen, Sinnstrukturen, die der Aussage zugrunde liegen können? Wie könnten die Lebenswelt, deren Struktur, Wissensbestände, Handlungsregeln etc. angesichts der Aussage charakterisiert werden? Mögliche lebensweltliche Bedeutungen, die eine solche Aussage bedingen könnten? (lebensweltliche) Gründe warum etwas genau so formuliert wird?	Wenn die angenommenen Bedeutungen tatsächlich für die Person relevant sind, welche Handlungskonsequenzen ergeben sich? Welche möglichen Handlungen sind in der Folge vorstellbar?	Welche möglichen Folgen könnten (v.a. wenn die Bedeutungen kollektiviert sind) sich für das Asylsystem (rechtlich/im Alltag) ergeben? Welche Bedeutungen (Recht/Richter, Asyl, Asylwerber:in, Flüchtling) werden verstärkt, herausgefordert, perpetuiert?